

Bürgenstock-Konferenz 2014 der Schweizer Fachhochschulen



ÜBERTRITT AN EINE ANDERE HOCHSCHULE – PASSERELLEN

Prof. Dr. Paul Richli
Rektor der Universität Luzern

Worüber wir reden

- Über den **Übertritt**, **nicht** auch über den **Eintritt** in eine Hochschule
- Über die **Rechtsgrundlagen** der **universitären Hochschulen** für den Übertritt
- Über die **bisherigen Erfahrungen der CRUS** im Allgemeinen und der Universität Luzern im Besonderen
- Über einen **3. Zyklus** an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen
- Über die **zukünftige Entwicklung** und deren mögliche **Beeinflussung** durch **swissuniversities**

SUK-Richtlinien, massgebend für Universitäten

- Auf der rechtlichen Ebene **SUK-Richtlinien** für die koordinierte Erneuerung der Lehre an den universitären Hochschulen der Schweiz im Rahmen des Bologna-Prozesses (**Bologna-Richtlinien**), 3. Aufl., Stand 01.08.2008:

Art. 3a Zulassung zu den Universitäten mit Bachelordiplomen von Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen

¹ Inhaberinnen und Inhaber eines Bachelordiploms einer schweizerischen Fachhochschule oder pädagogischen Hochschule werden unabhängig von der Art und Herkunft des Vorbildungsausweises zum Studium an Universitäten zugelassen. **Direkt** in ein **universitäres Masterstudium aufgenommen** wird, wer die **Zulassungsvoraussetzungen** für das Masterstudium im **eigenen Hochschultyp** erfüllt und **höchstens Studienleistungen im Umfang von 60 ECTS-Kredits nachholen muss (Auflagen)**.

(Fortsetzung von Art. 3a SUK-Richtlinien)

² Die CRUS koordiniert gemeinsam mit den Rektorenkonferenzen der Fachhochschulen (KFH) und der pädagogischen Hochschulen (COHEP) das Verfahren zur Festlegung der Auflagen und verzeichnet fachbezogen den Umfang der Auflagen für eine direkte Aufnahme ins Masterstudium.

- **Mobilitätsvereinbarung** zwischen **CRUS, KFH und COHEP** zur **Durchlässigkeit** zwischen den Hochschultypen vom 5. November 2007:

Im gemeinsamen Bestreben nach angemessenen Übertrittsregelungen haben CRUS, KFH und COHEP am 5. November 2007 die „Vereinbarung zur Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen“ (Durchlässigkeits-Vereinbarung) abgeschlossen. Diese **regelt für Inhaberinnen und Inhaber eines Bachelordiploms den Übertritt in das Masterstudium der entsprechenden Studienrichtung in einem anderen Hochschultyp** und ist für alle Mitgliedhochschulen verbindlich. Es steht der **aufnehmenden Universität jedoch frei**, auch **weniger hohe Anforderungen** für die Zulassung zum Masterstudium vorzusehen.

- **Konkretisierung** der **Mobilitätsvereinbarung** durch fünf Grundsätze und vier Artikel sowie eine Konkordanzliste.
- **Wesentliche Punkte** der Mobilitätsvereinbarung:
 - Zulassung **unabhängig** von Herkunft der **Vorbildungsausweise**.
 - Über Anrechnung von ECTS-Credits **entscheidet** die **aufnehmende Hochschule** nach dem Grundsatz der **Gleichbehandlung**.
 - Für den Übertritt in einen anderen Hochschultyp legt aufnehmende Hochschule **während des Masterstudiums zu erfüllende Auflagen** fest.
 - **Direkter Zugang zum Masterstudium**, wenn **nicht mehr als 60 ECTS** erworben werden müssen.
 - **Zuerst Erwerb des Bachelors** unter Anrechnung vergleichbarer ECTS, **wenn mehr als 60 ECTS** erworben werden müssen.
 - Konkordanzliste verzeichnet abschliessend Übertrittsmöglichkeiten.

Praxis der Universitäten: Wechsel zwischen Unis

- **CRUS-Umfrage 2012:** Im Jahr 2011 haben rund 1'400 Studierende mit einem Uni-Bachelor aus dem Inland die Universität für den Master **gewechselt = ca. 10 % der Übertritte in den Master.**
- Nicht erfasst Wechsel von Universitäten aus dem Ausland und Wechsel aus einem anderen Hochschultyp.
- Die grosse Mehrheit der Antwortenden in den Fakultäten **überprüft Dossiers systematisch.**
- Der Begriff «**entsprechende Studienrichtung**» wird sehr **unterschiedlich gehandhabt.** In Geistes- und Sozialwissenschaften kann man mit einem Minor (60 ECTS) ohne Bedingungen wechseln, in Medizin und Ingenieurwissenschaften nicht.
- **Mehrzahl der Wechsler/innen hat mindestens 120 ECTS aus Studienrichtung** erworben.
- **Rund 25 %** der Wechsler/innen müssen **Auflagen** erfüllen, bei **Wirtschaftswissenschaften** sogar **40 %.**
- **Ergebnis** aus Sicht **CRUS** prinzipiell **erfreulich.**

Praxis der Universitäten: Wechsel zwischen Typen

- Durchlässigkeitsvereinbarung seit 2008 in Anwendung.
- **Erste CRUS-Umfrage** vom Winter/Frühling **2009** zeigte, dass noch **nicht genügend Erfahrungen** für Beurteilung vorlagen.
- **Zweite CRUS-Umfrage** vom **Winter 2010/11**, bezogen auf Übertritte von Fach-hochschulen an Universitäten in den Studienrichtungen mit den erfahrungs-mässig meisten Übertritten (Betriebswirtschaften, Informatik, Ingenieur-wissenschaften) zeigte, dass Übertritte immer **(noch) wenig zahlreich** waren.
- **Bologna-Barometer 2011** zeigte für **2010 288 Übertritte = 2,2 %** der Gesamt-zahl der Eintritte in Master. In den **meisten Fällen maximal 60 ECTS** als **Auflage** vor Abschluss des Masters zu erwerben. **Teilweise Note 5.0** verlangt.

- **Übertritte von der ZHAW aus dem Bachelor Wirtschaftsrecht an die Rechtswissenschaftliche Fakultät (40–50 pro Jahr):**
 - ZHAW-Absolvent/innen müssen vor dem Abschluss des Masters 60 ECTS aus dem Bachelor der RF erwerben.
 - Erfahrungen mit Erfolgsquote bisher positiv.
 - Ich selber habe schon eine ZHAW-Absolventin als Hilfsassistentin angestellt, mit sehr positivem Ergebnis.
- **Übertritte von der ZHAW aus dem Bachelor Physiotherapie an die Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät in den Master Gesundheitswissenschaften:**
 - ZHAW-Absolvent/innen müssen zu Beginn ein Modul von 20 ECTS im Bereich „Health Technology Assessment“ absolvieren.

- Angesichts der beschränkten Zahl von Übertritten haben CRUS, KFH und COHEP im Laufe von 2013 Vorschläge zur **Vereinfachung der Vereinbarung** von 2007 ausgearbeitet:
 - Federführung nun bei swissuniversities.
 - Grundsätze und Artikel sollen zusammengeführt und in sechs Punkten neu angeordnet werden, ohne wesentliche materielle Änderungen.
 - Auf die Konkordanzliste soll verzichtet werden.
- **CRUS** hat Vorschläge an Sitzung vom **4. Juli 2013** behandelt und prinzipiell gutgeheissen.
 - **Konkordanzliste** kann als **historisches Relikt** weiterhin **Anhaltspunkte** liefern, ist aber **nicht mehr massgebend**.

Diskussion um 3. Zyklus an FH und PH

- **Erste Diskussion in der CRUS am 4./5. Juli 2013**, insbesondere auf folgenden **Grundlagen**:
 - Garbald-Gespräche Oktober 2011/April 2012 der Arbeitsgruppe „Policy Paper“.
 - Projet der KFH Fondements d'un 3^e cycle profilé HES.
 - Bericht der Delegation Forschung im Anschluss an eine Präsentation von Thomas Bachofner, Generalsekretär der KFH.
- **Kenntnisnahme** von den Argumenten der Fachhochschulen und der Pädagogischen Hochschulen sowie Sichtung von Diskussionsbedarf.
- **Aufnahme** von Master-Absolvent/innen von FH an der **Universität Luzern** in Volkswirtschaftslehre und Gesundheitswissenschaften:
 - Volkswirtschaftslehre: 30 ECTS Lehrveranstaltungen (= 4. Semester Master) plus 30 ECTS (schriftliche Arbeit im Sinne einer Masterarbeit)
 - Gesundheitswissenschaften: noch zu definieren, aber sicher Doktorandenstelle bei ZHAW als Voraussetzung

- **Gute Zusammenarbeit** der **Vertretungen der Hochschultypen** im Hinblick auf die Gründung von swissuniversities und auf den Entwurf eines Organisationsreglements.
- **Vertrauensbasis** für künftige Entwicklungen.
- **Persönliche Zurückhaltung** mit eigenen Stellungnahmen im Hinblick auf weitere **Akzeptanz** meiner **Rechtsberatung** durch die Vertretungen der drei Hochschultypen.
- **Prognose**: swissuniversities wird vermehrte Bewegung in die Diskussion bringen.